

3. Tagebuchbeilagen

Brief von Heinrich Milde an August Hermann Francke.

Milde, Heinrich

Halle (Saale), 30.01.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-47100

S. T.

1718

Lalle 230.

Jan: 1718.

Hoch Ehrenwürdiger
Lieber Professor

67

14471

Wohl ich sonst bey Ihrer Anwesenheit,
wenn etwas merckwürdiges in den Triebzen
geschehen, solches communiciren, so habe bey die-
ser Gelegenheit es nicht unterlassen wollen.

Es sind gestern drey Triebze eingekommen:
H. Backelen pfand von Euphrat, der sich in
nachstehender dem H. Crippin letzst. gezeigter weise
er habe seiner bisher im Gebiet oft gedacht,
wider den Stromfluss die Linde Triebze, bey der
großen Düd-Wasserfluth (daran jetzt Linde
alle Zeitungen bey uns voll,) am 17. d. d. d.
da gut und leicht. eingeben, Bet: in d. d. d.
in

in der Confirmirten Zeitungen nicht
ohne Unterstützung und Handreichung der
heil. Geister Gottes gelesen; Wie von
der H. Cippini Patria dem Ewigen Ha-
deln in der Uebereinstimmung nicht
als ein Thun von der 27. April 1714,
so sehr liegen, zu sehen gewesen: Gott er-
barne sich der Armen Vorles, lässt er
fort, und lässt es mit ein Gempe
der Verbesserung und Lobes Andenken
von: Ohne Zweifel hat die Göttl.
Providenz dem H. Cippinum das was
gantz anders wegen geschähet, daß er
diesem Unglück unterworfen und entweichen
müßte. Ich weiß noch gar wohl, da
er nicht, wird nach dem andern bringen,
er alte zu sehen können: Gott der
fort

Es ist ihm aber durch den H. Prof.
Fraacken und den Waga begünstigt.

In dem H. Crispini Brief (welcher so in
Alte Kirche geschrieben, also so die Heiligen Paulus
begünstigt hatte, sich mit ihm zu versetzen und
zu versetzen, durch das Wort Gottes und Gn.,
bat.) werden mir 3. schöne Abschnitte aus dem
Einem H. Prof. Sendt gesendet. (1.) Sendet
der H. Oberbischöf, Joh. VII. 17. (2.) die Größte
fr. Oberbischöf, Gal. 4. 24. d. n. (3.) der
H. Crispinus, 1. Cor. 1. 30. Welcher ihm selbst
sagt am Ende des Briefs einzusetzen, dass
es so wollen mit ihm zu sein lassen, seinen
Geist mit seinen schönen Gaben, und ihm
unter seinen kleinen Knaben setzen
lassen, die die zu den geistlichen Wilden
Hirten fallen werden, und wir die Dämonen
hier

lingen ihren Land in das Reich der Basilienser
stehen, nach der Abschriftung Ea. XI. von
der letzten Zeit. Völligst ausmündet sich
das Gnadige Gabe des Herrn, davon J. G. Prof.

H. Vierorth schreibt, daß sich viele
in Tene Toffnung machen, daß der H. Prof.
diesem können werden; und mahlet, der
H. J. Buddens haben selbst ein Seminarium
angelegt, dazumal Studiosi zu Conditio-
nibus pararentur werden sollen. Der
Numerus vorgest an die 50. Willkür
gibt, Gott dadurch ein offenes Thun.

So viel haben bey dieser Gelegenheit
seit excerpieren wollen. Ich grüße dich
H. Prof. mit Herrn Gestalten, herzlich
folgst du die Gabe Gottes
und Professoren Mss. Professoris

vergebens

Lieber Mithen.